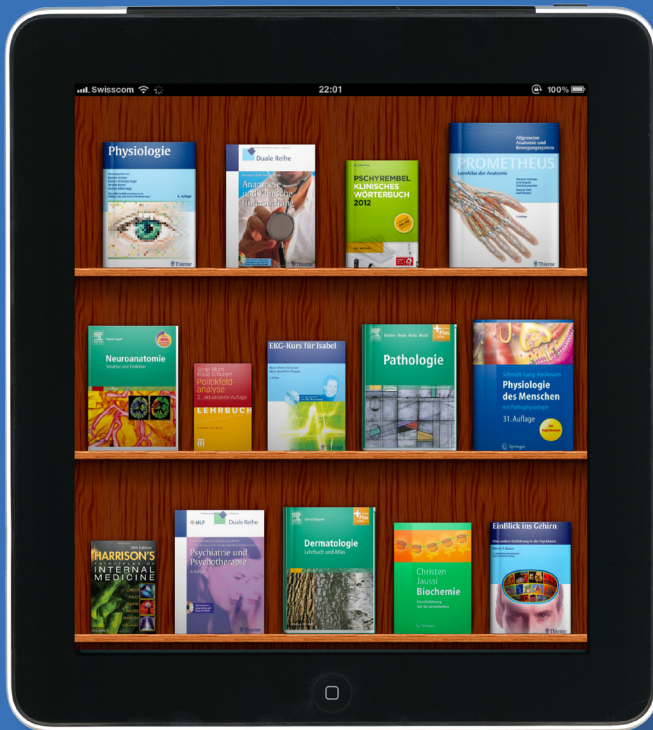




Universität
Zürich ^{UZH}

Hauptbibliothek

Jahresbericht 2011



Inhaltsverzeichnis

1 Einleitung	3
2 Dienstleistungen	6
2.1 Literatur- und Informationsversorgung	6
2.1.1 Reporting E-Media	6
2.1.2 E-Books	7
2.1.3 Electronic Resource Management System (ERMS)	12
2.1.4 Dokumentlieferdienst	13
2.2 Medizin / Gesundheitsberufe	14
2.2.1 Medizinbibliothek Careum / USZ-Kliniken	14
2.2.2 Gesundheitsberufe	14
2.2.3 Bibliothek Kinderspital Zürich	14
2.3 Open Access	15
2.3.1 ZORA	15
2.3.2 Open Access Council	17
2.3.3 Weitere Projekte: Primärdaten	18
2.3.4 Integrierte IT-Umgebung und Services	19
2.4 Informationskompetenz	20
2.4.1 E-lib.ch-Teilprojekt „Informationskompetenz“	20
2.4.2 Arbeitsgruppe Informationskompetenz CH	22
2.4.3 Arbeitsgruppe Informationskompetenz UZH / ZH	22
2.5 Verbund	23
2.5.1 Projekt INUIT	24
2.5.2 Kataloganreicherung	24

3 Betrieb	26
3.1 Organisation	26
3.1.1 Gremienstrukturen	26
3.1.2 Marketing	27
3.1.3 Lernen an Abenden und an Wochenenden	28
3.1.4 Forschungs- und Studienbibliothek Irchel	29
3.1.5 Neue HBZ-Abteilungen	30
3.2 Personal	31
3.2.1 Personalwechsel	34
3.2.2 Weiterbildung	37
3.2.3 Fachberater	37
3.3 Finanzen	39
3.4 IT	41
4 Anhang: Statistiken	43
4.1 Verbunddatenbank <i>IDS Zürich Universität</i>	43
4.2 Erwerbung Einzelwerke / Fortsetzungen	44
4.3 Katalogisierung / Bestand	46
4.4 Ausleihe / Dokumentlieferdienst	48
4.5 Schulung	49

1 Einleitung

2011 bearbeitete die Hauptbibliothek Universität Zürich (HBZ) mehrere Projekte, die über das tägliche Bibliotheksgeschäft hinaus wirken.

Das **Projekt „Integration Bibliothekssystem Universität Zürich“** (INUIT), die Zusammenlegung der Aleph-Verbünde *IDS Zürich Universität* und *NEBIS*, startete im Juni 2011, nachdem die drei Partner Universität Zürich, ETH Zürich und Zentralbibliothek Zürich die Durchführung beschlossen hatten. Das Projekt beansprucht die Personalressourcen in den Verbundzentralen der HBZ, der ETH-Bibliothek und der ZB stark, die Umsetzung der Integration soll nach zwei Jahren Mitte 2013 abgeschlossen werden.

Die Koordination Open Access an der HBZ bereitete 2011 die Teilnahme der UZH am **Projekt „OpenAIREplus“** vor. Dieses EU-Projekt innerhalb des 7. Forschungs-Rahmenprogramms (FP7) fokussiert auf die Bereitstellung von Forschungs(primär)daten in Verbindung mit Publikationen. Es bindet 41 europäische Partner ein und startete offiziell im Dezember 2011, Laufzeit 2 ½ Jahre.

Das **Projekt „Informationskompetenz an Schweizer Hochschulen“**, bei dem die HBZ den Lead übernommen hatte, fand Ende 2011 nach drei Jahren seinen Abschluss. Die Projektziele wurden erreicht: Didaktische Richtziele (Standards) mit Kompetenzraster, web-basierte Fachzentrale mit Repository für Lehrmaterialien, Konzept für die Aus- und Weiterbildung des bibliothekarischen Personals.

Das 2009 lancierte **Projekt „Kooperative Speicherbibliothek“** mit dem Ziel, im Kanton Luzern „auf der grünen Wiese“ ein Lagerhaus für Archivbestände der Kantons- und Universitätsbibliotheken gemeinsam zu bauen und zu betreiben, verlangte auch 2011 die intensive Mitarbeit der HBZ und Zentralbibliothek. Das Gesamtkonzept für die Teilnahme

der UZH-Bibliotheken via die Zentralbibliothek Zürich konnte im Frühjahr der Universitätsleitung vorgelegt werden. Seither liegt der Schwerpunkt der Vorbereitungen beim Luzerner Projekt.

Anfang 2011 wurde das **Bauprojekt "Y63 Lernzentrum HBZ, Umbau und Instandsetzung"** nach einer fünfjährigen Pause wieder reaktiviert. Das fertig ausgearbeitete Projekt war 2006 anlässlich einer Investitionsüberprüfung beim Kanton Zürich zurückgestellt worden. Auf Antrag der UZH und der Bildungsdirektion setzte die Baudirektion eine neue Projektorganisation ein. Das Projekt wurde auf energetische, bauliche und Nutzer-Anforderungen überprüft und bis Ende Jahr mit der notwendigen Projektdokumentation für den Objektkreditantrag ausgestattet.

Dieses für die HBZ erfreuliche Bauprojekt zog dann jedoch die Verschiebung der geplanten grossen **Veränderung** der beiden **Irchel-Bibliotheken** der HBZ nach sich. Die Vorbereitungen für die Umsetzung des neuen Irchel-Konzepts im Herbst 2011 mussten wegen des zeitnah geplanten Umbaustarts beim Strickhofgebäude – im ersten Terminplan vorgesehen für den April 2012 – etappiert werden. Der Umzug der Bestände und der Ausbau der Arbeitsplätze wurden um ein Jahr auf Herbst 2012 verschoben. Die organisatorische Veränderung mit der Zusammenführung der Forschungsbibliothek Irchel und der Studienbibliothek Irchel unter einer gemeinsamen Leitung wurde im Januar 2011 hingegen realisiert.

Bei den Informationsressourcen nahm der Nachfrage- wie auch der Angebotsdruck bei den **E-Books** spürbar zu. Die HBZ beschaffte 2011 mit Hilfe von Sondermitteln grosse E-Books-Pakete. Insgesamt konnte der Bestand um 9'000 Titel auf insgesamt über 21'000 Titel ausgebaut werden. Die komplexe Bewirtschaftung der E-Ressourcen verlangte zudem immer stärker den Einsatz eines Electronic Resource Management System

(**ERMS**), welches nach gemeinsamer Evaluation mit der Zentralbibliothek Zürich ab Herbst 2011 sukzessive eingeführt wurde.

Die flächendeckende Einführung der Groupware **Lotus Notes** an der UZH veränderte 2011 auch das Kommunikationsverhalten innerhalb der HBZ, etablierte Kommunikationsmittel mittels diverser Listen und einer Vielfalt genutzter Webapplikationen wurden hinterfragt. Eine 2011 neu eingerichtete Koordination Neue Technologien kanalisiert den Einsatz moderner Werkzeuge an der HBZ.

Die HBZ kommuniziert seit 2011 zusätzlich auch via **Facebook** mit ihren Benutzern. Die gemeinsame Grossveranstaltung **Scientifica** der UZH und ETH führte viele Besucher an den Stand der Bibliotheken, den die HBZ zusammen mit der ETH-Bibliothek und mit der ZB Zürich betreute.

Last not least waren 2011 grössere **personelle Veränderungen** an der HBZ zu verzeichnen: Noch in keinem Kalenderjahr waren auf Antrag der HBZ derart viele befristete Anstellungen zur Überbrückung von Engpässen und Ausfallzeiten (Stellenwechsel, Urlaub, Krankheit) sowie im Rahmen von Projekten verfügt worden. Angesichts dieser erschwerten Arbeitsbedingungen sind die gezeigten Arbeitsleistungen aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter umso eindrucklicher: die HBZ-Leitung dankt allen Mitarbeitenden für ihr grossartiges Engagement 2011.

Zürich, im Februar 2012

Dr. Heinz Dickenmann
Direktor

Die Bibliothekskommission der Universität Zürich hat diesen Jahresbericht im März 2012 zur Kenntnis genommen.

2 Dienstleistungen

2.1 Literatur- und Informationsversorgung

2.1.1 Reporting E-Media

Die Hauptbibliothek Universität Zürich erstellte im Mai 2011 bereits zum vierten Mal ein Reporting E-Medien und Zeitschriften zuhanden der Bibliothekskommission. Der Bericht behandelte das Rechnungsjahr 2010 mit den Vorauszahlungen der Lizenzen und Abonnements für Datenbanken und Zeitschriften 2011. Die Rechnung 2010 schloss mit einem Budgetüberschuss von CHF 240'000, obwohl dank der Wechselkursgewinne ausserordentliche Beschaffungen von Backfiles mit Einmalkosten im Umfang von CHF 300'000 getätigt worden waren (vgl. HBZ Jahresbericht 2010, Seite 9).

Wechselkurse 2011

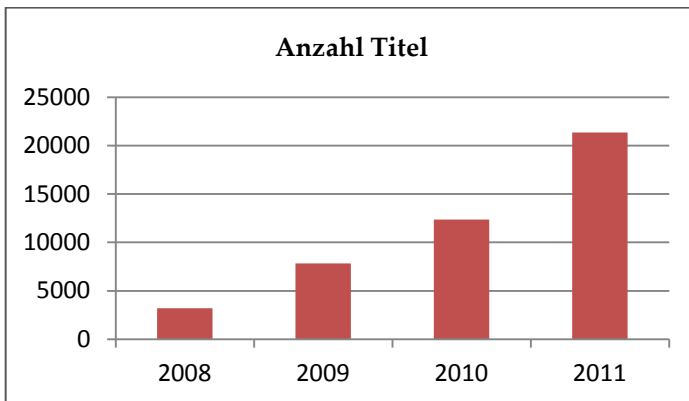
Wie bereits 2010 führte der tiefe Eurokurs auch 2011 zu einem Wechselkursgewinn, und wiederum konnte nach Rücksprache mit der Abteilung Controlling der Universität Zürich und dem Prorektor Rechts- und Wirtschaftswissenschaften ein Teil des Überschusses für Einkäufe von elektronischen Ressourcen eingesetzt werden (CHF 320'000).

Im Bereich der elektronischen Zeitschriften wurden die Archive der *American Chemical Society*, der *American Medical Association (AMA)*, des *New England Journals of Medicine* sowie das deutsche digitale Zeitschriften-Archiv *DigiZeitschriften* gekauft. Die beiden *Springer E-Books-Pakete* Naturwissenschaften und Medizin Deutsch wurden um die englischsprachigen Titel ergänzt. Gekauft wurden die Copyright-Jahre 2011-2012. Weiter konnte die von mehreren Stellen der Universität wiederholt nachgefragte Datenbank *Scopus* für das Jahr 2012 lizenziert werden. *Scopus* unterstützt unter anderem die Abteilung Controlling und die Evaluationsstelle bei

der Erstellung von bibliometrischen Studien sowie die Forschenden bei ihren Literaturrecherchen und Gutachter-Tätigkeiten.

2.1.2 E-Books

Die Anzahl der von der Hauptbibliothek und der Zentralbibliothek Zürich für die Universität Zürich lizenziertes und gekaufte E-Books ist von 2010 auf 2011 mit einer Steigerung von 73% noch einmal stark gewachsen. Der Anfangsbestand 2008 mit 3'000 E-Books hat sich bis 2011 mit 21'000 E-Books sogar um das Siebenfache erhöht.



Entwicklung Bestand E-Books 2008-2011

Das E-Books-Angebot setzt sich sowohl aus einzeln erworbenen Titeln als auch aus selbst definierten oder vom Anbieter festgelegten Paketen zusammen.

Bei vom Anbieter fest definierten Paketen ist die Titelauswahl vorgegeben und nicht veränderbar. Bei inhaltlich selbst definierbaren Paketen wird mehrheitlich eine bestimmte Anzahl Titel erworben, die frei gewählt und bei Bedarf gegen andere Titel getauscht werden können.

Nutzung

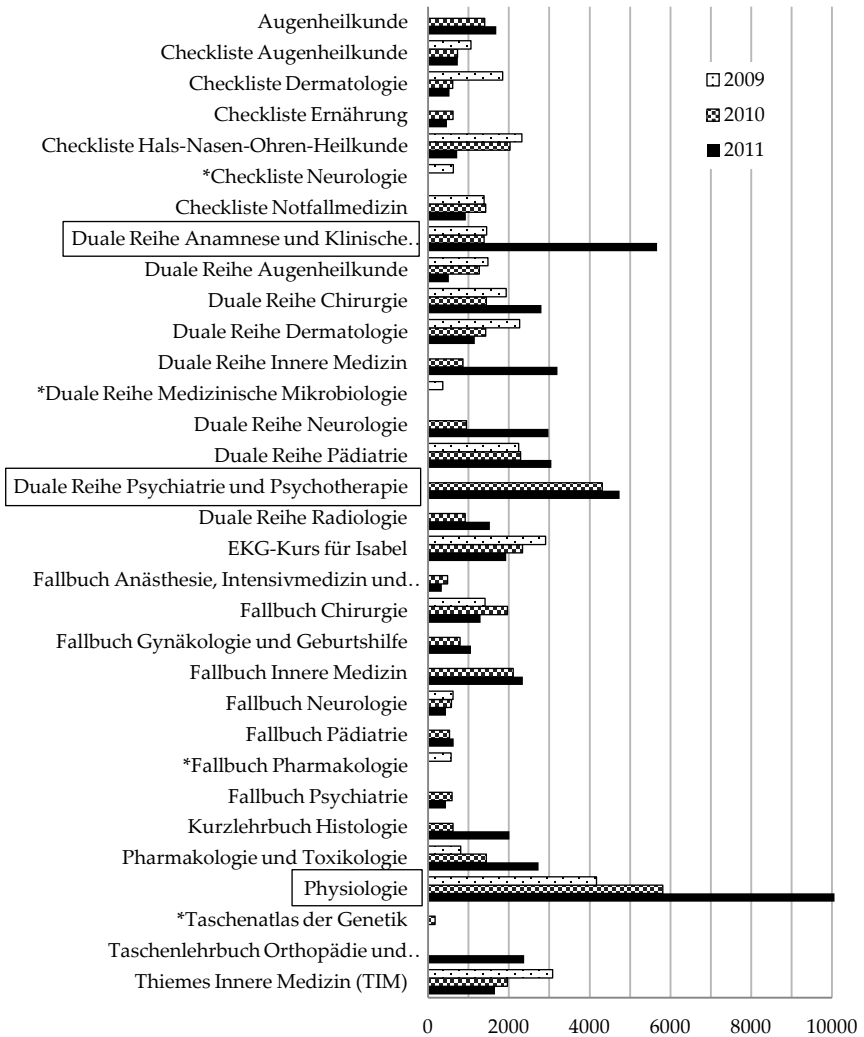
Der massive Anstieg des E-Books-Angebots gab Anlass zu einer näheren Betrachtung der Nutzung. Stellvertretend für die selbst definierbaren Pakete wurden die E-Books *Studium und Lehre* des Medizin-Verlags Thieme analysiert, 2011 mit 28 Titeln im Angebot der Universität Zürich. Dabei handelt es sich um eine Lizenz, die jährlich erneuert werden muss. Bei den fest definierten Paketen wurden E-Books-Pakete des Springer-Verlags untersucht. Hierbei handelt es sich jeweils um den Kauf eines Copyright-Jahres – also um den dauerhaften Erwerb sämtlicher Titel eines Pakets, die in einem bestimmten Jahr veröffentlicht wurden.

Die Gegenüberstellung der Nutzung der E-Books von Thieme und von Springer erfolgt unter Einbezug von weiteren Faktoren wie deren Verzeichnung und Vermarktung. Die Nutzung wird als Anzahl Zugriffe ausgewiesen. Als Zugriff gezählt wird der Download eines Buchkapitels bzw. das Öffnen des PDFs.

Thieme

2009 lizenzierte die Hauptbibliothek erstmals 18 Titel der Thieme E-Books Library aus der Sammlung *Studium und Lehre*. 2010 wurde das Angebot zu Jahresbeginn auf 24, ab Mitte Jahr auf 28 Titel ausgebaut und so bis Ende 2011 beibehalten. Die Titelauswahl erfolgte anhand von ausgewerteten Nutzungsstatistiken vorgängiger Testphasen. Bei der Einführung der Lizenz 2009 lag die durchschnittliche Nutzung bei 86 Zugriffen pro Titel und Monat. Die Benutzenden wurden wiederholt über verschiedene Informationskanäle über das Angebot informiert.

In den letzten zwei Jahren ist die Nutzung kontinuierlich gestiegen und hat sich bis 2011 mit monatlich 164 Zugriffen pro Titel fast verdoppelt. Die Thieme E-Books sind mittlerweile bei den Studierenden gut bekannt, sodass spezielle Promotionsaktionen wie Testmonate mit freiem Zugriff über den gesamten Inhalt die Nutzung kaum mehr steigern.



Nutzung Thieme E-Book Library 2009-2011

[Titel] empfohlen und in Vorlesungsunterlagen direkt verlinkt

* aufgrund schlechter Nutzung ausgewechselte Titel

Auch die anfänglich sehr unterschiedliche Nutzung im Jahresverlauf (2009 und 2010) wurde im letzten Jahr nicht mehr so deutlich beobachtet. Die Grafik zeigt sehr deutlich, wie wichtig die Information der Dozierenden und eine optimale Präsentation für eine gute Nutzung des elektronischen Angebots sind.

Springer

Die Springer E-Books gehören seit 2008 zum elektronischen Angebot an der Universität Zürich. Begonnen wurde mit dem Kauf der Copyright-Jahre ab 2005 der deutschsprachigen Pakete *Naturwissenschaften* (NW), *Geistes- und Sozialwissenschaften* (GS) sowie *Wirtschaftswissenschaften* (WW). Die GS- und WW-Pakete wurden danach jeweils um den Kauf der englischsprachigen Titel erweitert. 2011 wurde das Angebot um den Bereich *Medizin* deutsch (Copyright-Jahre ab 2008) ergänzt.

Die vom Verlag gelieferten Nutzungszahlen sind erst seit 2009 nach Paketen und Copyright-Jahren gruppiert und somit vergleichbar bzw. aussagekräftig. Die jährlichen Zugriffszahlen der deutschen Pakete *Geistes- und Sozialwissenschaften* sowie *Wirtschaftswissenschaften* stiegen von 2009 bis 2011 von rund 18'000 bzw. 25'000 auf 81'000 bzw. 38'000 an. Beim Paket *Naturwissenschaften* mit einer viel niedrigeren Titellanzahl stiegen die Zugriffszahlen weniger stark an (12'243 Zugriffe in 2009, 15'274 Zugriffe in 2011). Das 2011 neu eingeführte Paket *Medizin* wurde mit rund 30'000 Zugriffen von Anfang an sehr gut genutzt.

Auffallend bei allen deutschen Paketen ist die Nutzung über den Jahresverlauf hinweg gesehen. Im März ist jeweils ein kleiner und im September/Oktober ein deutlicher Anstieg korrelierend mit dem Semesterbeginn zu verzeichnen. Seit Mitte 2010 werden die Springer-Pakete mittels MARC-Daten-Einspielungen im Katalog *IDS Zürich Universität* verzeichnet. Zudem werden die Titel aus dem Medizin-Paket

in einer Neuerscheinungsliste, wechselnde Titel mit Buchcover sowie das ganze Paket auf der HBZ-Webseite „E-Books Medizin“ verlinkt.

Die seit 2010 ansteigende Nutzung der Springer-Pakete sowie die sehr gute Nutzung der Medizin-Titel können mit der „Findbarkeit“ und damit besseren Sichtbarkeit (Katalog, HBZ-Webseite) zusammenhängen.

	Anzahl Titel 2009	Anzahl Zugriffe 2009	Anzahl Titel 2011	Anzahl Zugriffe 2011
GS deutsch	2'214	18'226	3'668	81'144
GS englisch			2'058	2'198
Medizin deutsch			1'092	29'921
NW deutsch	627	12'243	958	15'274
WW deutsch	2'180	24'828	3'386	37'746
WW englisch			1'615	2'826

Zugriffszahlen 2009 und 2011 Springer E-Books im Vergleich

Bei Paketkäufen besteht generell die Gefahr, dass neben beliebten Titeln potentiell schlecht bis gar nicht genutzte Titel mit verkauft werden, die als Einzeltitel nie für die Erwerbung in Frage kämen. Eine Analyse der Gesamtnutzung der deutschen Springer-Pakete zeigt, dass der Prozentsatz genutzter Titel im Bereich von 68 bis 83% lag. Allerdings wird ein grösserer Teil der Titel nur wenig genutzt und der Grossteil der Zugriffe konzentriert sich auf einige Dutzend Titel.

Im Springer-Portfolio ragten in den Jahren 2010 und 2011 zwei Titel (*Lehrbuch der Physiologie* und *Politikfeldanalyse*) mit sehr hohen Zugriffszahlen (um die 2'000 Zugriffe) heraus. Es handelt sich bei diesen Titeln um empfohlene Vorlesungsliteratur.

Nutzungsbilanz

Die Nutzungszahlen der Springer-Pakete sowie der Thieme Einzeltitel vermitteln einen Eindruck über die Akzeptanz und/oder Wahrnehmung von E-Books-Paketen. Lizenzpakete wie Thieme, deren Titel individuell nach Wunsch zusammengestellt und auch wiederholt über diverse Kanäle beworben und präsentiert wurden, weisen eine deutlich höhere Nutzung auf. Ausgewählte Einzeltitel sind verglichen mit denjenigen aus fest definierten Paketen jedoch sehr teuer. Ein lizenziertes E-Book kostet das 10- bis 30-fache seiner gedruckten Ausgabe pro Jahr. Verglichen damit sind die Kaufpakete von Springer viel günstiger (ca. 1.5-facher Preis des Print-Exemplars); sie sind aber in der Nutzung auch deutlich tiefer, was mit der fehlenden Sichtbarkeit der Einzeltitel zusammenhängen mag. Die Sichtbarkeit wurde durch die systematische Aufnahme im Bibliothekskatalog verbessert.

Ob die Mitte 2011 auf der HBZ-Website eingeführte spezifische Suchoberfläche für E-Books an der UZH die Nutzung steigern wird, kann noch nicht beantwortet werden. Dieser Sucheinstieg verzeichnet durchschnittlich 2'200 Aufrufe pro Monat.

2.1.3 Electronic Resource Management System (ERMS)

Die Hauptbibliothek Universität Zürich und die Zentralbibliothek Zürich haben sich nach einer längeren gemeinsamen Evaluation 2010 und den beiden zum Schluss getesteten Produkten *SerialsSolutions* (ProQuest) und *ERM Essentials* (EBSCO) Anfang März 2011 für das Produkt von EBSCO entschieden.

Die Einführung des ERMS erfolgte im Herbst 2011. Die 2011 begonnene Erfassung aller lizenzierten Produkte und der Zeitschriftenabonnements der Zentralen Zeitschriftenbewirtschaftung wird 2012 weitergeführt und soll per Ende 2012 abgeschlossen werden. Sowohl die Lizenzerneuerung

als auch der gesamte Lizenzierungs- bzw. Kaufprozess von E-Medien wird dann ausschliesslich über das ERMS als zentrales Nachweis- und Verwaltungssystem laufen.

2.1.4 Dokumentlieferdienst

Der Abwärtstrend im Dokumentlieferdienst setzt sich auch in diesem Jahr fort. In der gebenden Fernleihe sind 6 Prozent weniger Bestellungen eingetroffen, in der nehmenden Fernleihe beträgt der Rückgang 19 Prozent. Diese Entwicklung ist nicht unerwartet.

Die HBZ stellt immer mehr elektronische Backfiles zur Verfügung. Zudem wird festgestellt, dass die Kunden auf Artikel, die nicht online vorhanden sind, verzichten oder dass sie sich auf Abstracts oder aufbereitete Informationen wie *UpToDate* beschränken. Erfreulich ist, dass die Anzahl der Besteller trotz Abnahme des Bestellvolumens nicht kleiner geworden ist und die Kundenzufriedenheit hoch ist. Der Trend, dass mehr Kunden weniger, dafür ganz gezielt bestellen, zeichnet sich seit einigen Jahren ab. Die über den Dokumentlieferdienst erledigten Bestellungen sind komplexer und zeitintensiver geworden (ältere Literatur, Spezialgebiete etc.).

Das erste Betriebsjahr bei OCLC als „aktiver Supplier“ (nach mehr als zwanzig Jahren „passiver Teilnahme“, vgl. Jahresbericht 2010, Seite 12) hat sich bewährt. Leider konnte sich bis jetzt keine weitere Schweizer Bibliothek entschliessen, das Fernleih-Modul *WorldCat Resource Sharing* von OCLC ebenfalls zu verwenden. Das Tool eignet sich nicht nur für die Internationale Fernleihe bestens, sondern wäre auch eine gute Plattform für die nationale Fernleihe, da es unabhängig vom jeweiligen Bibliothekssystem arbeitet.

2.2 Medizin / Gesundheitsberufe

2.2.1 Medizinbibliothek Careum / USZ-Kliniken

Der Dokumente der Medizinbibliothek Careum werden seit Anfang 2011 nicht mehr aktiv mit den *Medical Subject Headings (MeSH)* beschlagwortet, da durch die Kataloganreicherung im *IDS Zürich Universität* seit Ende 2010 mit allen Wörtern aus Inhaltsverzeichnissen gesucht werden kann. Durch die Übernahme von Kataloginformationen anderer Bibliotheken werden trotzdem noch viele Schlagwörter automatisch eingefügt, bei Bedarf werden zudem in Einzelfällen Schlagworte aus der *Schlagwort-Normdatei (SWD)* vergeben.

2.2.2 Gesundheitsberufe

Nach wie vor sind die Ausbildungen in Pflege und medizinisch-therapeutischen und -technischen Berufen die am meisten wachsende Nutzergruppe der Medizinbibliothek Careum. Im Dezember fand der Umzug der *Kalaidos Fachhochschule Gesundheit* auf den Careum Campus statt und ab 2012 werden deshalb weitere 300 Studierende die Dienstleistungen der Medizinbibliothek Careum in Anspruch nehmen. Bestände der ehemaligen *WE'G Bibliothek* in Aarau müssen noch in den Bestand und Katalog eingearbeitet werden. Die Einführungskurse für die Studierenden des Careum Bildungszentrums wurden vollständig überarbeitet und erfolgreich durchgeführt.

2.2.3 Bibliothek Kinderspital Zürich

Im ersten Halbjahr konnte die Leiterin der KISPI-Bibliothek, eine Mitarbeiterin der Medizinbibliothek Careum, verschiedene neue Dienstleistungen einführen. In Zusammenarbeit mit der Fachreferentin Medizin

der Medizinbibliothek Careum wurden Kurse für Ärzte und mehrere Kurzreferate im Rahmen eines sog. Morgenteachings durchgeführt.

Neben der eigentlichen KISPI-Bibliothek führen zahlreiche Abteilungen eigene und zum Teil grosse Bücherbestände. Diese wurden mit Office-Anwendungen lokal mehr oder weniger umfassend erfasst, was unbefriedigend für die Suche und Nutzung ist. Da eine zentrale Bibliothek mit allen Beständen momentan weder möglich noch erwünscht ist, werden die Buchbestände im KISPI zumindest im zentralen Katalog erfasst und sichtbar gemacht. Vorerst wurden im Berichtsjahr die Bücher der Abteilung Entwicklungspädiatrie und ein Teil des Bücherbestands des Pflegedienstes katalogisiert (vgl. Katalogstatistik, Seite 47). Parallel dazu wurden die Archivbestände und nach einer Revision die Monographienbestände bereinigt.

Das elektronische Nachschlagewerk *OMMBID* (Online metabolic and molecular bases of inherited diseases) wurde auf Anfrage der Abteilung für Stoffwechselkrankheiten neu lizenziert.

Wegen des Austritts der Bibliotheksleiterin wurden die bibliothekarischen Tätigkeiten ab Juli 2011 von der Medizinbibliothek Careum übernommen, die Präsenz-/Öffnungszeiten mussten vorübergehend auf einen Nachmittag (statt drei) reduziert werden. Per November 2011 konnte die Stelle mit Yvonne Perathoner wieder besetzt werden.

2.3 Open Access

2.3.1 ZORA

Auch 2011 erfolgte die Eingabe der Publikationen durch die Forschenden vor allem anfangs Jahr (Werke des Jahrgangs 2010) und im Dezember

(Werke Jahrgang 2011). Eine befristet eingesetzte Taskforce ermöglichte es der ZORA-Redaktion, die Einträge für 2010 bis Ende März 2011 zu überprüfen, sodass die bibliographischen Angaben per Schnittstelle termingerecht in die Datenbank der Akademischen Berichte gelangten. Anhand von Stichproben wird der Anteil frei zugänglicher Volltexte auf unverändert knapp 40% geschätzt.

Von Oktober bis Dezember führte das Open Access Team während insgesamt acht Tagen zwei Lernende der Hauptbibliothek in die Tätigkeit der ZORA-Redaktion und ins Open Access-Umfeld ein. Dieser Stage diente als Pilot, um Open Access künftig in der betrieblichen Ausbildung der Berufslehre zu verankern. Die beiden Lernenden fanden sich im neuen Arbeitsfeld schnell zurecht.

An ZORA-Funktionalitäten konnte ein Projekt mit den Informatikdiensten (ID) der Universität abgeschlossen werden, die permanente Adressierung von ZORA-Einträgen mit Volltext durch *Digital Object Identifiers (DOI)*. Die anderen fünf ID-Projekte verzögerten sich aus verschiedenen Gründen, u.a. wegen der von *Eprints* (Entwickler der ZORA zugrunde liegenden Software) benötigten Zeitspanne für die Offerten bei ausgelagerten Projekten. In zwei solchen Fällen, den Projekten zu ausgeschriebenen Vornamen und zur Integration der *Copyright Datenbank & White List* in ZORA, konnten die Projektbudgets von den Informatikdiensten auf das Jahr 2012 übertragen werden, sodass die Durchführung gesichert ist. In einem Workshop mit *Eprints* wurden im November Anforderungen, Umsetzung und zeitlicher Ablauf des Copyright Datenbank-Projekts geklärt. Es zeichnete sich ab, dass dies künftig einerseits die Transparenz der Copyright Situation für die Benutzer von ZORA erhöhen, andererseits die Arbeitsweise der ZORA-Redaktion vereinfachen wird. Im Projekt zur Automatisierung von Vorschaltseite und Publikationsstatus traten nach Abschluss technische Probleme auf, die erneute Analysen zusammen mit *Eprints* erforderten.

Schliesslich implementierten die Informatikdienste die Grundfunktionen für die Übertragung von ZORA-Publikationsangaben auf UniCMS-Webseiten von Forschenden der UZH – ein sehr wichtiger Aspekt der Nachnutzung von ZORA-Inhalten. Die Freischaltung der Funktionalität wird 2012 erfolgen.

2.3.2 Open Access Council

An der Sitzung im November unterstützte der Council das von der Koordination Funding erarbeitete Konzept zur Finanzierung von Open Access-Publikationskosten. Seit Mai ist die UZH via Hauptbibliothek Mitglied beim Verlag *Public Library of Science (PLoS)*, wodurch die Autoren der UZH 10% Rabatt auf den Publikationskosten erhalten. Es wurde beschlossen, die Mitgliedschaft bei *BioMed Central* ab 2012 zu „Shared Support“ zu wechseln, wobei Hauptbibliothek und Autoren je die Hälfte der Kosten übernehmen, und ab 2012 eine Partnerschaft bei *Wiley Open Access* zu eröffnen, welche den Autoren 15% Rabatt bringt. Eine grössere Unterstützung der Publikationskosten bei PLoS wurde wegen der hohen Impact Faktoren dieser Journals ebenfalls gewünscht. Im Konzept „Funding“, das der Council an seiner Sitzung genehmigte, sind neu ein Publikationsfonds für die Geistes- und Sozialwissenschaften enthalten, um auch diese Fachbereiche zu unterstützen, sowie Richtlinien für die Autoren der UZH, wenn sie von diesem Fonds oder den erwähnten Mitgliedschaften profitieren wollen.

Der Council unterstützte auch die Informatikprojekte zu ZORA und die Liveschaltung einer Webseite über den Council.

Er nahm mit Interesse die Resultate einer Umfrage des Open Access Teams unter den Forschenden der UZH zu ZORA zur Kenntnis. Die Umfrage diente der lokalen Verankerung von ZORA und half, die vorhandene Informatik-Manpower für ZORA priorisiert nach den

Nutzerwünschen einzusetzen. 92 Personen hatten daran teilgenommen, und die wichtigsten Aussagen, Wünsche waren:

- Die Einbindung von Publikationslisten aus ZORA ins UniCMS soll verbessert werden. Die Nutzer wünschen mehr Flexibilität, wie bspw. mehr Sortiermöglichkeiten. Der Endnutzer soll die Liste individuell sortieren oder filtern können.
- Die Nutzer erwarten eine einmalige Eingabe in ZORA mit mehreren Nachnutzungsmöglichkeiten.
- Zitationsdaten (*Google Scholar*, *Web of Science* und evtl. später auch *Scopus*) und einfache Downloadstatistiken sollen pro Eintrag angezeigt werden.
- Die Nutzer wünschen eine eindeutige Autorenidentifikation. Die HBZ ist *Participant* der internationalen Initiative ORCID (Open Researcher & Contributor ID), mit dem Ziel, weltweit eindeutige IDs für Forschende auch in ZORA implementieren zu können.
- Die Nutzer möchten in ZORA Änderungsrechte an bereits freigeschalteten Einträgen für Korrekturen und das Ergänzen von Volltexten.

2.3.3 Weitere Projekte: Primärdaten

Seit Dezember ist die Hauptbibliothek im Namen der UZH Partnerin bei *OpenAIREplus*, einem EU-Projekt des Forschungsprogramms FP7. Das Projekt läuft für 30 Monate, ist mit seinen insgesamt 41 Partnern umfassend europaweit angelegt und hat zum Ziel, den Zugang zu Forschungsdaten zu verbessern und Forschungsdaten besser mit den daraus entstandenen und verwandten Publikationen zu vernetzen. Aufgabe des Projektteils der Hauptbibliothek ist es, als „National Open Access Desk“ in der Schweiz zu dienen, und die Ideen, Konzepte und konkreten Ansätze zur Vernetzung von Publikationen und Forschungsdaten hierzulande in den entsprechenden Communities zu verbreiten.

Die HBZ informierte den Prorektor Medizin und Naturwissenschaften über die *ikeep*-Studie und Umfrage zum Thema „Langzeitarchivierung von digitalen Primär- und Sekundärdaten der Forschung der Schweiz“¹. Die Bildung einer Arbeitsgruppe zur Meinungsbildung an der UZH wurde vereinbart, mit Beteiligung der Hauptbibliothek.

2.3.4 Integrierte IT-Umgebung und Services

In Zusammenarbeit mit dem Institut für Informatik wurde das Fakultätsinformationssystem *Merlin* der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der UZH (WWF) mit ZORA verbunden. Die WWF soll alle Publikationseingaben neu in *Merlin* tätigen, von wo sie per Schnittstelle zu ZORA gelangen. Änderungen der ZORA-Redaktion werden an *Merlin* zurückgegeben.

Mit Inputs des Open Access Teams kam die Bachelorarbeit „Repositories beyond Open Access“ zustande, ausgeführt an der HTW Chur². Sie vergleicht Repositorien mit Forschungsinformationssystemen und virtuellen Forschungsumgebungen anhand von Anforderungen und existierenden Softwarelösungen.

Mit den Informatikdiensten wurden die von den Forschenden beim Open Access Team vorgebrachten (und teilweise auch in der Umfrage enthaltenen) Anforderungen zu ZORA analysiert. Die Anforderungen laufen einerseits auf eine Erweiterung der ZORA-Kernfunktionalitäten,

¹ Keller-Marxer, Peter. Konzeptstudie zur Entwicklung eines Modells für eine zentrale Langzeitarchivierung von digitalen Primär- und Sekundärdaten der Forschung für die Schweiz. Situation, Bedarf, Nutzenziele, Modelle, Anspruchsgruppen, Rahmenbedingungen und europäisches Umfeld. *ikeep* (2008). doi:10.3929/ethz-a-006070903 (<http://e-collection.library.ethz.ch/view/eth:1286>)

² Fehr, Beat. *Repositories beyond Open Access*, 2011. Bachelor Thesis Hochschule für Technik und Wirtschaft Chur (<http://hdl.handle.net/10760/16441>).

andererseits auf einen Ausbau von ZORA Richtung Forschungsinformationssystem hinaus. Ersteres bedingt höhere ZORA-IT-Manpower, letzteres weitgehende Abklärungen mit anderen Anspruchsgruppen der UZH, u.a. mit *Merlin*.

2.4 Informationskompetenz

Die Lehrveranstaltungen an der Universität Zürich und am Careum Bildungszentrum bilden neben nationalen und lokalen Kooperationen den Schwerpunkt der Aktivitäten der Hauptbibliothek im Bereich Informationskompetenz. Im Vergleich zum Vorjahr fanden etwas weniger Kurse statt (2011: 130; 2010: 142) und somit wurden insgesamt auch weniger Lektionen gehalten (2011: 228 Std.; 2010: 263 Std.). Dennoch konnten mehr Studierende, wissenschaftliche Mitarbeiter der UZH, Ärzte und Pflegefachpersonen als im Vorjahr erreicht werden (2011: 2'253; 2010: 2'109). Ein Grund dafür sind unter anderem die steigenden Studierendenzahlen.

Die Hauptbibliothek bietet verschiedene (Wahl-)Pflichtmodule von der Bachelor- bis zur Doktoratsstufe an. Die Lehrveranstaltungen haben sich etabliert, leider können Informationskompetenzmodule zum heutigen Zeitpunkt nicht in allen Studiengängen der Mathematisch-naturwissenschaftlichen Fakultät und der Medizinischen Fakultät angeboten werden. Die Nachfrage nach Datenbank- und Literaturverwaltungskursen ist vor allem im Pflegebereich und im medizinischen Bereich hoch.

2.4.1 E-lib.ch-Teilprojekt „Informationskompetenz“

Das im Januar 2009 gestartete Projekt „Informationskompetenz an Schweizer Hochschulen“, ein Teilprojekt von „e-lib.ch: Elektronische

Bibliothek Schweiz“, wurde nach drei Jahren Ende 2011 erfolgreich beendet. Die wichtigsten Projektziele sind umgesetzt, und die Nachhaltigkeit des Projekts ist gesichert.

Das viersprachige Webportal *www.informationskompetenz.ch* ist an Personen gerichtet, die Informationskompetenz an Hochschulen vermitteln und fördern oder beabsichtigen, in Zukunft Kurse und Lehrveranstaltungen anzubieten. Der Kern des Webportals stellt die Materialdatenbank dar. Lehrmaterialien können hinaufgeladen, gesucht, heruntergeladen und über eine *Creative Commons Lizenz* weiterverwendet werden. Weiter enthält das Webportal viele Informationen zu verschiedenen Informationskompetenz-Themen: Didaktik, Kursgestaltung, Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten für Personen, die unterrichten, Hinweise auf aktuelle Veranstaltungen, Angaben zu schweizerischen Fachgemeinschaften etc. Die während der Projektlaufzeit erarbeiteten Dokumente, so beispielsweise die „Schweizer Standards der Informationskompetenz“ und das dazugehörige modular aufgebaute Kompetenzraster, werden ebenfalls über das Webportal in vier Sprachen präsentiert.

Im Dezember 2011 wurde der Weiterbetrieb des Informationskompetenz-Webportals geregelt. Drei Institutionen – die HTW Chur (Gesamtleitung), die Kantons- und Universitätsbibliothek Freiburg und die Hauptbibliothek Universität Zürich – haben sich verpflichtet, das Webportal konzeptuell und inhaltlich zu unterhalten und weiter auszubauen. Weitere Institutionen haben ihre Mithilfe zugesagt. Erwünscht ist weiterhin die Unterstützung des Vereins „Arbeitsgruppe Informationskompetenz an Schweizer Hochschulen“.

2.4.2 Arbeitsgruppe Informationskompetenz CH

Am 28. Juni 2011 wurde die im Jahr 2005 ins Leben gerufene „Arbeitsgruppe Informationskompetenz an Schweizer Hochschulen“ in einen Verein übergeführt, welcher am 24. November vom Berufsverband *Bibliothek Information Schweiz (BIS)* anerkannt wurde. Der Vorstand setzt sich aus Vertreterinnen und Vertretern sechs verschiedener Schweizer Hochschulbibliotheken zusammen, darunter auch der Hauptbibliothek Universität Zürich.

Die Arbeitsgruppe hat im Jahr 2011 zwei Workshops zu folgenden zwei Themen durchgeführt:

- Zukunft der Vermittlung von Informationskompetenz
- Informationskompetenz und andere fachübergreifende Kompetenzen

Auf der Website www.infoliteracy.ch werden unter anderem Workshop-Ergebnisse publiziert. Der Inhalt der Website wird im Laufe des Jahres 2012 in das Webportal www.informationskompetenz.ch überführt werden.

2.4.3 Arbeitsgruppe Informationskompetenz UZH / ZH

Die Zürcher Arbeitsgruppe Informationskompetenz hat sich im Jahr 2011 zu drei Workshops mit Referaten von externen Gästen getroffen. Die behandelten Themen waren:

- Einsatz von Online-Tools in der Vermittlung und Förderung von Informationskompetenz
- „Web 2.0“-Anwendungen in der Vermittlung und Förderung von Informationskompetenz
- (Gratis) Tools für das Informationsmanagement

Eines der Ziele Arbeitsgruppe ist es, den Austausch zu fördern, was mit den Workshops erreicht wird. Weitere Ziele wie das bestehende Kurs- und Lehrveranstaltungsangebot zu Informationskompetenz an der Universität Zürich besser zu koordinieren und sichtbar zu machen oder Weiterbildungen für Bibliothekarinnen und Bibliothekare zu organisieren, wurden bis heute nur teilweise oder gar nicht realisiert.

2.5 Verbund

Der Versionswechsel von V. 18 auf V. 20 für das Bibliothekssystem *Aleph* wurde im März 2011 ohne nennenswerte Probleme durchgeführt.

Die Verbundkoordination hatte 2011 insgesamt 1'616 neue Supportanfragen bearbeitet, welche über die Web-Applikation UZH-Verbundsupport erfasst wurden. Hinzu kamen ungezählte Anfragen, welche persönlich, per Telefon oder per Email an die Verbundkoordination herangetragen wurden. Die ordentlichen Schulungen, die *Summer School* wie auch die regelmässigen Sitzungen der verschiedenen Arbeitsgruppen fanden im üblichen Rahmen statt. Bemerkenswert gegenüber den Vorjahren ist die Steigerung der durchschnittlichen Teilnehmerzahl auf knapp neun Teilnehmende pro Kurs.

Eine grosse Veränderung und Bereicherung für das Verbund-Team bildet die temporäre Aufstockung von vier auf acht Personen für die Dauer des Projekts „Integration Bibliothekssystem Universität Zürich“ (INUIT).

Im ersten Halbjahr kam es zu mehreren Ausfällen des Bibliothekssystems *Aleph* aufgrund von Problemen mit der zentralen Speicherinfrastruktur der Informatikdienste. Negativer Höhepunkt war der Ausfall über mehr als 48 Stunden am Wochenende vom 12./13. Februar. Da die

Informatikdienste am Wochenende keinen *Aleph*-Support anbieten können, zeigte sich hier ein Schwachpunkt, der aufgrund der knappen Personalressourcen auch nicht behoben werden kann. Diese Situation wird sich mit der Umsetzung des Projekts INUIT entschärfen.

2.5.1 Projekt INUIT

Was bereits 1995 und 2002 angestrebt wurde, klappte im dritten Anlauf: die beiden in Zürich betriebenen Verbundkataloge *IDS Zürich Universität* und *NEBIS* werden zusammengelegt. Die Universitätsleitung bewilligte am 14. April ein entsprechendes Projekt. Am 6. Juni erfolgte der Kick-off für das Projekt „Integration Bibliothekssystem Universität Zürich“ (INUIT). Dabei wurde vom Steuerungsausschuss, bestehend aus den Direktionen der Hauptbibliothek UZH, der ETH-Bibliothek, der Zentralbibliothek Zürich sowie dem Direktor der Informatikdienste der UZH, der Projektauftrag unterzeichnet. Die Projektleitung liegt in den Händen von Andreas Kirstein, stv. Direktor der ETH-Bibliothek, und Simon Allemann, Leiter IT/Verbund der Hauptbibliothek. Das Projekt dauert bis Ende Mai 2013.

2011 konnten die Initialisierungs- und die Analysephase abgeschlossen werden. Kurz vor Jahresende wurde die Konzeptionsphase gestartet.

Am 6. Dezember wurde das Projekt den Bibliothekarinnen und Bibliothekaren des Informationsverbands der Universität Zürich vorgestellt. Rund hundert Personen nahmen an dieser Informationsveranstaltung teil.

2.5.2 Kataloganreicherung

Im Jahr 2010 hatte die Hauptbibliothek in Zusammenarbeit mit der Zentralbibliothek Zürich und einer externen Software-Firma einen

gemeinsamen Workflow für Kataloganreicherung eingerichtet. Die Katalogisierenden können die Scanaufträge direkt in *Aleph* erfassen und schicken die Bücher ins Digitalisierungszentrum der Zentralbibliothek Zürich. Die Kataloganreicherung war auch ein Wunsch verschiedener Institutsbibliotheken. Das jetzige Angebot wird bisher aber nur wenig genutzt, da die Bibliotheken ihre Bücher nicht ausser Haus geben wollen.

2011 wurden für die Hauptbibliothek 732 Inhaltsverzeichnisse gescannt. Da in der Medienbearbeitung stets geprüft wird, ob im NEBIS-Verbund bereits ein gescanntes Inhaltsverzeichnis vorhanden ist, bevor ein Buch ins Digitalisierungszentrum der Zentralbibliothek geschickt wird, wird die Gesamtzahl der Scans immer kleiner als die Gesamtzahl der erworbenen Bücher pro Jahr sein.

Im Webkatalog ist der Inhalt der gescannten Inhaltsverzeichnisse recherchierbar über die Suche „Stichwörter aus Inhaltsverzeichnis, Abstract“.

3 Betrieb

3.1 Organisation

Die Hauptbibliothek Universität Zürich gehört zum Bereich **Akademische Dienste** unter der Leitung des Prorektors Rechts- und Wirtschaftswissenschaften, Prof. Dr. Egon Franck.

3.1.1 Gremienstrukturen

In der **Bibliothekskommission** nahm 2011 als neuer Vertreter der Studierenden Moritz Schmid Einsitz.

Bei ihren drei Sitzungen (10. März, 8. Juni, 24. November) diskutierte die Bibliothekskommission unter den laufenden Arbeiten mehrmals das Thema Archivierung von Masterarbeiten. Die Zentralbibliothek Zürich als Annahmestelle der Hochschulschriften bot den Fakultäten der UZH die Archivierung der Masterarbeiten an. Mit Ausnahme der Medizinischen Fakultät, welche die Masterarbeiten der Hauptbibliothek übergibt, und der Rechtswissenschaftlichen Fakultät, welche die Archivierung pro Lehrstuhl selber organisiert, nahmen alle Fakultäten dieses Angebot an. Die ZB und die HBZ einigten sich auf ein gemeinsames Angebot und werden doppelte Archivierungen vermeiden. Weiterhin offen bzw. umstritten bleibt die Frage der Archivierung der elektronischen Masterarbeiten. Die Mitglieder der Bibliothekskommission sind mehrheitlich der Auffassung, dass die elektronische Archivierung keine Notwendigkeit darstellt.

Das Reporting E-Medien und Zeitschriften für das Rechnungsjahr 2010 sowie das aktualisierte Kapitel Literatur- und Informationsversorgung im Entwicklungs- und Finanzplan der Universität (EFP) 2012/2013-2016 waren als „ständige“ Traktanden zu behandeln.

Die **Bibliothekskoordination** traf sich zu zwei Sitzungen (24. Mai, 1. November). Die HBZ informierte über laufende bibliothekarische Themen an der UZH. Zu Diskussionen Anlass gaben der Umgang mit Hausverboten, die Kurierdienste in Zürich, eine gemeinsame Tragtasche der UZH-Bibliotheken und das Projekt „Integration Bibliothekssystem Universität Zürich“.

Der **Open Access Council** wurde für eine Sitzung (8. November) einberufen (vgl. Kapitel 2.3.2).

Die Leiterin der Medizinbibliothek Careum nimmt an den zwei Sitzungen pro Semester der **Kommission Lehre der Medizinischen Fakultät** teil. Dies ermöglicht einen wichtigen Austausch über die Bedürfnisse der Medizinstudierenden.

Mit dem **Careum Bildungszentrum** finden regelmässige Sitzungen auf der Ebene Koordination Gesundheitsberufe und auf der Ebene der Bibliotheks- und Schulleitung statt.

3.1.2 Marketing

Die Hauptbibliothek beteiligte sich auch im Berichtsjahr in Zusammenarbeit mit der Zentralbibliothek Zürich und den Institutsbibliotheken der UZH an verschiedenen Veranstaltungen der Universität Zürich. Unter der Bezeichnung „Bibliotheken der Universität Zürich“ sind diese an den Studieninformationstagen für Maturanden, den Erstsemestrigentagen für neue Studierende und an den Eintrittsveranstaltungen für neue Mitarbeitende mit einem Informationsstand präsent.

2011 bot sich die Chance, die Zusammenarbeit der Hochschulbibliotheken auszuweiten. Zusammen mit der Zentralbibliothek Zürich und der ETH-

Bibliothek beteiligte sich die HBZ an der ersten, von der Universität Zürich und der ETH initiierten *Scientifica*. Die dreitägige Veranstaltung Ende August zum Thema „Was treibt die Welt an?“ erfreute sich eines grossen Publikumsinteresses, wovon auch der Ausstellungsstand der Zürcher Hochschulbibliotheken in der Rubrik „Energie für den Geist“ profitierte. Vor allem der am Stand installierte Scanroboter faszinierte Klein und Gross und gab Anlass zum Austausch und Gelegenheit für interessante Gespräche.

Im Juni stellte sich die HBZ im Rahmen der Veranstaltungsreihe *Careum Campus lebt* vor. Das regelmässig stattfindende Treffen fördert den Kontakt und den Austausch zwischen den auf dem Careum Campus angesiedelten und in Lehre und Forschung verschiedener Gesundheitsberufe tätigen Institutionen. Nach den *Facts & Figures* konnten die Gäste an Führungen durch die Bibliothek teilnehmen oder die von den Auszubildenden der Medizinbibliothek Careum gestaltete Präsentation „Ein Tag in der Medizinbibliothek Careum“ besuchen.

Die Internetpräsenz der HBZ wurde im August mit einem *Facebook*-Auftritt ergänzt mit dem Ziel, die Möglichkeiten moderner Kommunikationskanäle auszuloten und den Informationsbedürfnissen des mobil ausgerüsteten Kundenkreises entgegenzukommen.

3.1.3 Lernen an Abenden und an Wochenenden

Seit anfangs Dezember 2010 können immatrikulierte Studierende der Medizinischen Fakultät die Lesesäle der Medizinbibliothek Careum im Gebäude Careum 2 auch ausserhalb der regulären Öffnungszeiten der Bibliothek nutzen; der Zutritt zu den 120 Arbeitsplätzen funktioniert mit der *UZH Card*. Die Lesesäle sind von Montag bis Freitag von 8 bis 23 Uhr, an Wochenenden und an Feiertagen von 8 bis 20 Uhr geöffnet.

Der Zutritt mit der *UZH Card* wurde vorerst probenhalber eingeführt; im Anschluss an die Pilotphase führte die Medizinbibliothek Careum im Februar 2011 eine Umfrage unter den Studierenden durch, um ein qualifizier- und quantifizierbares Feedback bezüglich der Nutzung der Lesesäle einzuholen. Die Umfrage wurde als Fragebogen in OLAT³ erstellt, damit der Zugang auf die gewünschte Zielgruppe eingeschränkt und der Fragebogen pro Person nur einmal ausgefüllt werden konnte. Der Rücklauf erreichte erfreuliche 20%. Die Auswertung zeigte deutlich, dass die Bemühungen offenbar in die richtige Richtung zielen. Die längeren Öffnungszeiten am Abend und an Wochenenden werden geschätzt, die Hauptbibliothek erhielt Dank und Lob für ihr Engagement. Die Umfrage bot zudem Gelegenheit, Antworten zu kommentieren. Die Freitextfelder wurden intensiv genutzt, die Antwortenden haben sich bemüht, Anliegen und Wünsche zu begründen. So konnte die Behebung technischer Probleme gezielt angegangen und die Anregungen zur Verbesserungen der Infrastruktur aufgenommen, die Nachfrage nach Steckdosen und Schliessfächern berücksichtigt und der Bestand der kleinen Präsenzbibliothek aktualisiert und aufgestockt werden.

Die Nutzungsstatistik 2011 der Lesesäle im Gebäude Careum 2 weist Parallelen zur Belegung der Arbeitsplätze der Medizinbibliothek Careum im Gebäude Careum 1 und der Forschungs- und Studienbibliothek Irchel auf. Während den Prüfungsvorbereitungszeiten im Mai/Juni und im Dezember/Januar sind die Bibliotheken komplett ausgelastet.

3.1.4 Forschungs- und Studienbibliothek Irchel

Die Reorganisation der Irchel-Bibliotheken hat zum Ziel, dem Medienwandel von gedruckt zu elektronisch Rechnung zu tragen, als zentraler

³ OLAT: Online Learning and Training Plattform der Universität Zürich

Lernort Angebot und Benutzung zu optimieren und für die gesamtuniversitären Aufgaben der HBZ mehr Personalressourcen bereitzustellen (vgl. Jahresbericht 2010, Seite 28).

Als erster Teil der Umsetzung erfolgte Anfang 2011 der organisatorische Zusammenschluss der Forschungsbibliothek Irchel und der Studienbibliothek Irchel zur „Forschungs- und Studienbibliothek Irchel“ mit gemeinsamer Leitung.

Der zweite, „sichtbare“ Teil der Umsetzung wird die Ausleihbestände der beiden Irchel-Bibliotheken in der Forschungsbibliothek Irchel zusammenführen und zusätzliche Arbeitsplätze für die Studierenden schaffen. Die Studienbibliothek Irchel soll in diesem Konzept zum Lernzentrum mit einem optimierten Angebot an Lehrbüchern und mit Badge-Zutritt via *UZH Card* ausgebaut werden. Dieser Teil der Umsetzung musste im Laufe des Berichtsjahres von Herbst 2011 auf Herbst 2012 verschoben werden.

In engem Zusammenhang damit steht das Anfang 2011 reaktivierte Bauprojekt „Y63 Lernzentrum HBZ, Umbau und Instandsetzung“. Dieses 2006 fertig ausgearbeitete, damals jedoch sistierte Projekt wurde Anfang 2011 zur Projektierung wieder freigegeben. Die Projektdokumentation für den Objektkreditantrag konnte nach Überprüfung aller Vorgaben bis Ende Jahr fertiggestellt werden, der Regierungsrat wird im Frühjahr 2012 darüber entscheiden. Der aktuelle Terminplan sieht als Baubeginn den September 2012 vor, zeitgleich mit dem geplanten Umzug der Bestände und Ausbau der Arbeitsplätze.

3.1.5 Neue HBZ-Abteilungen

Mit der Einsetzung der gemeinsamen Leitung für die Forschungs- und Studienbibliothek Irchel wurden jene Teams der Forschungsbibliothek Irchel, welche gesamtuniversitäre Aufgaben übernehmen, aus dem

Bibliotheksbetrieb ausgelagert; ab 2011 werden diese innerhalb der HBZ neu als eigenständige Abteilungen geführt. Dies betrifft den Bereich der zentralen E-Media Bewirtschaftung inkl. Zeitschriften an der UZH, welcher neu als Koordination E-Media eingerichtet wurde, sowie den Bereich Open Access.

Die Hauptbibliothek Universität Zürich gliedert sich seit 2011 intern in fünf Abteilungen:

- Forschungs- und Studienbibliothek Irchel
- Medizinbibliothek Careum
- Koordination E-Media
- Koordination Open Access
- IT/Verbund

Bei der Forschungs- und Studienbibliothek Irchel wurde 2011 die Koordination Neue Technologien eingerichtet.

3.2 Personal

Der Stellenplan der HBZ umfasste Ende 2011 unverändert 28,9 Stellen, inklusive der Stelle IDS Verbundkoordinatorin, finanziert durch die Mitglieder im Informationsverbund Deutschschweiz.

Der Personalbestand zählte bei Jahresende 56 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Auf den 28,9 Planstellen waren 42 Mitarbeitende beschäftigt, darunter 7 Studierende in Aufsichtsfunktionen. Auf den 3 Lehrstellen und 3 Praktikumsstellen waren 5 Personen in Ausbildung angestellt. Weitere 9 Mitarbeitende standen in einem befristeten Anstellungsverhältnis (Dritt- und Sondermittel sowie im Einsatzprogramm).

Betrieb

Hauptbibliothek Universität Zürich

Direktor : 100% Heinz Dickenmann

Forschungs- und Studienbibliothek Irchel

Leiterin : 100% Brigitte Schubnell
Stv. Leiterin : 80% Renata Heck
Koordinatorin Ausleihe / ILL : 90% Claudia Fischer
Koordinator Neue Technologien : 80% Adrian Funk (ab September)
Zeitschriften : 80% Helga Hinz
Koordinatorin Medienbearbeitung : 70% Béatrice Keller
Koordinator berufliche Grundbildung : 80% Reinhard Lang
Benutzung : 50% Elena Michajlovitsch
(ab Mai befristet)
Benutzung : 80% Rahel Tschärner
(ab September befristet)
Benutzung : 100% André Sprüngli (ab August)
Aufsicht : 10% Giada Ferrari
Aufsicht : 10% Kristian Gavran
Aufsicht : 10% Eliano Sonzogno
Lernende : 100% Anika Connolly
Lernende : 100% Nadine Seekirchner
Praktikantin : 40% Christiane Niklowitz Doebeli

Medizinbibliothek Careum

Stv. Direktorin HBZ und Leiterin : 100% Anna Schlosser
Stv. Leiterin : 80% Esther Peter-Müller
Benutzung : 60% Gabriela Beuchat
Benutzung : 90% Dorothee Biveroni
Koordinatorin Gesundheitsberufe/KISPI : 90% Yvonne Perathoner
(ab November)
Fachreferentin Medizin : 70% Martina Gosteli
Berufsbildnerin : 90% Margrit Grimmer

Katalogisierung	: 100%	Alexandra Hager
Benutzung	: 60%	Liliane Mattenberger
Dokumentlieferdienst	: 100%	Sandra Proyer
Koordinatorin Kliniken	: 60%	Marlies Murer (ab Januar)
Aufsicht	: 7.5%	Beatrice Gerber
Aufsicht	: 7.5%	Nora Riedtmann (ab Februar)
Aufsicht	: 7.5%	Severin Ritter
Aufsicht	: 7.5%	Denise Tiknaz
Lernende	: 100%	Martina Hediger
Praktikantin	: 50%	Andrea Dietiker
Einsatzprogramm	: 50%	Michael Breitenmoser (befr.)

Koordination E-Media

Leiterin	: 90%	Barbara Dändliker
Zeitschriften	: 20%	Helga Hinz
Koordinator Datenbanken/E-Books	: 90%	Benoît Pitteloud (ab November)
Koordinatorin Zugangsmanagement	: 90%	Monika Puwein
Koordinatorin Zeitschriften	: 80%	Esther Zaugg (ab Dezember)

Koordination Open Access

Leiter	: 80%	Christian Fuhrer
Koordinator Langzeitarchivierung	: 80%	Christian Gutknecht
Koordinatorin Funding	: 100%	Franziska Moser (ab Januar)

IT/Verbund

Leiter, Projekt INUIT	: 100%	Simon Allemann
Stv. Leiter, Projekt INUIT	: 100%	Hans Urech
Bibliothekssystem, Projekt INUIT	: 90%	Marlise Daum
PC/LAN-Support	: 50%	Susanne Güttinger
PC/LAN-Support	: 60%	Thomas Karich (ab Januar befristet)

Betrieb

Projekt INUIT	: 20%	Béatrice Keller (ab September befristet)
Projekt INUIT	: 60%	Denise Lucchini (ab September befristet)
E-Media-Technik	: 100%	Nenad Milošević
Projekt INUIT	: 100%	Jürg Schlegel (ab August befristet)
PC/LAN-Support	: 70%	Roland Winzeler
PC/LAN-Support, Projekt INUIT	: 80%	Hanna Wojtas
Projekt INUIT	: 40%	Patrizia Züger (ab September befristet)

Informationsverbund Deutschschweiz

IDS Verbundkoordinatorin	: 100%	Esther Straub
--------------------------	--------	---------------

E-lib.ch Projekt Informationskompetenz

Projektleiter	: 80%	Philipp Stalder (befristet)
Bibliothekarin	: 5%	Barbara Straub (ab Januar befristet)

3.2.1 Personalwechsel

Als Nachfolgerin von Ingeborg Zimmermann, die Ende Februar 2011 altershalber zurückgetreten ist (vgl. Jahresbericht 2010, Seite 32), wurde auf 1. März 2011 Anna Schlosser, Leiterin der Medizinbibliothek Careum, neu als stellvertretende Direktorin der HBZ eingesetzt. Als Leiterin der zusammengeführten Forschungs- und Studienbibliothek Irchel amtiert die bisherige Leiterin der Studienbibliothek Irchel, Brigitte Schubnell.

Folgende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind bei der HBZ bis Ende 2011 ausgetreten bzw. ersetzt worden: Eine seit September 2010 in der Medizinbibliothek Careum vakante Stelle übernahm auf Januar 2011

Marlies *Murer* mit der Koordination Kliniken am UniversitätsSpital Zürich. Brigitte Burkhalter, während drei Jahren Koordinatorin Gesundheitsberufe an der Medizinbibliothek Careum und Leiterin der angegliederten Bibliothek am Kinderspital Zürich, verliess die HBZ Mitte Jahr, ihre Funktionen übernahm ab November Yvonne *Perathoner*. Fabian Steiner, der seit 2007, mit einem kleinen Unterbruch, in der Forschungsbibliothek Irchel tätig war, trat Ende Juli aus; die von ihm betreute Koordination Neue Technologien ging im September an Adrian *Funk* über. Denise Lucchini wechselte nach über 12 Jahren Festanstellung bei der HBZ auf eine Projektstelle INUIT, André *Sprüngli* trat im August nahtlos an seinen Lehrabschluss seine erste Stelle an. Dorian Wyer verliess die HBZ nach drei Jahren im Sommer, die Koordination Datenbanken und E-Books übernahm im November Benoît *Pitteloud*. Schliesslich suchte nach knapp 20 Jahren HBZ Barbara Dändliker eine neue Herausforderung ausserhalb der Universität Zürich und trat Ende 2011 als Leiterin der Koordination E-Media zurück. Als Koordinatorin Zeitschriften konnte bereits ab Dezember Esther *Zaugg* eingearbeitet werden. Die Leitung der Koordination E-Media übernahm ab Januar 2012 Monika Puwein, seit über fünf Jahren engste Mitarbeiterin und bisher faktische Stellvertreterin von Barbara Dändliker.

Das auf drei Jahre befristete e-lib.ch-Projekt „Informationskompetenz an Schweizer Hochschulen“ lief Ende 2011 aus. Damit endete auch die befristete Anstellung des Projektleiters, Dr. med. Philipp Stalder, der das Projekt zu einem erfolgreichen Abschluss geführt hat. Barbara *Straub*, eine langjährige frühere HBZ-Mitarbeiterin, konnte 2011 befristet zulasten der Projektmittel im kleinen Umfang eingesetzt werden.

Das Open Access-Team war von Januar bis Ende März 2011 vorübergehend mit einer sechsköpfigen Task Force zur Verstärkung der ZORA-Redaktion erweitert worden: Susanne Goby, Elena Michajlovitsch, Catrina Liesch, Barbara Schneider, Fabian Steiner und Karin Weibel.

Die im Rahmen des Projekts „Integration Bibliothekssystem Universität Zürich“ (INUIT) bewilligten Projektstellen konnten besetzt werden mit Jürg *Schlegel* und Patrizia *Züger*, befristet bis Projektende im Mai 2013. Bereits fest angestellte Mitarbeitende erhöhten ihre Arbeitspensen für INUIT: Marlise Daum und Hanna Wojtas, bzw. wechselten auf INUIT: Denise Lucchini und Beatrice Keller (Teilpensum). Thomas Karich, seit September 2010 als Ersatz für eine Mitarbeiterin der Abteilung IT/Verbund angestellt, konnte ebenfalls im Rahmen von INUIT weiter befristet verpflichtet werden.

Auf den Praktikumsstellen für den berufsbegleitenden Studiengang Informationswissenschaft der HTW Chur im Umfang von je 50% beendeten Claudia Bischofberger und Christiane Niklowitz Doebeli ihre Praktika. Die beiden Praktikumsstellen der Forschungs- und Studienbibliothek Irchel sollen einer neuen Aufgabe zugeteilt werden und wurden deshalb vorerst befristet besetzt mit Rahel *Tscharner*.

Bei den Studierenden, welche die Öffnungszeiten der HBZ am Abend und am Samstag unterstützen, folgte in der Medizinbibliothek Careum auf Christian Samocec ab Februar Nora *Riedtmann*.

Infolge der vielen Personalwechsel mit entsprechenden Besetzungslücken waren etliche fest angestellte Mitarbeitende bereit, temporär höhere Arbeitspensen zu übernehmen. 2011 gehörten dazu: Gabriela Beuchat, Adrian Funk, Christian Gutknecht, Renata Heck, Reinhard Lang, Denise Lucchini, Liliane Mattenberger, Marlies Murer, Esther Peter-Müller, André Sprüngli, Fabian Steiner.

3.2.2 Weiterbildung

Im Rahmen einer länderübergreifenden bibliothekarischen Weiterbildung nahm die Medizinbibliothek Careum im Sommer Manuela Schulz, Informations- und Dokumentationspezialistin an der Bibliothek der Medizinischen Fakultät Mannheim, auf. Während zwei Wochen erhielt sie Einblick in die verschiedenen Abteilungen der HBZ, im Gegenzug ist 2012 der Aufenthalt einer HBZ-Mitarbeiterin in Mannheim geplant. Der Austausch mit der deutschen Kollegin in Zürich war intensiv und bot Gelegenheit, einen unverbrauchten Blick auf etablierte Abläufe zu legen.

3.2.3 Fachberater

Zwei Fachberaterinnen und 17 Fachberater unterstützen die Forschungs- und Studienbibliothek Irchel der HBZ bei der Beschaffung der Medien. Die Jahressitzung der Fachberater fand am 4. März 2011 statt.

Auf Jahresbeginn 2011 wechselte die Fachberater-Funktion für Botanik von Herr Prof. Dr. R. Rutishauser zu Herrn PD Dr. R. *Nyffeler*. Herr Prof. Dr. H. Gehring, Fachberater für Biochemie, wurde im Februar nach 18 Jahren Kontinuität in dieser Funktion emeritiert und übergab sein Amt an Herrn PD Dr. S. *Gloor*. Mit 17 Jahren praktisch gleich lange amtierte der Fachberater für den Bereich Sekundarlehrausbildung, Herr Prof. Dr. P. Weymuth; seine Nachfolge trat im März Prof. Dr. L. *Bazzigher* an.

Anatomie	Frau Prof. Dr. C. Maake
Anthropologie	Prof. Dr. Ch. Zollikofer
Biochemie	PD Dr. S. Gloor
Botanik	PD Dr. R. Nyffeler
Chemie	Prof. Dr. R. K. O. Sigel (ACI)
	PD Dr. R. Fallahpour (OCI)
	Prof. Dr. J. Hutter (PCI)

Betrieb

Evolutionsbiologie und

Umweltwissenschaften

Geographie

Hirnforschung

Informatik

Mathematik

Molekulare Biologie

Paläontologie

Pharmakologie

Physik

Physiologie

Sekundarlehrerausbildung

Prof. Dr. T. Wilson

PD Dr. H. Brandl

dipl. geogr. G. Seitz

Prof. Dr. U. Gerber

Prof. Dr. M. Hess

Prof. Dr. M. M. Chipot

Frau Dr. M. Hediger Niessen

PD Dr. W. Brinkmann

PD Dr. D. Benke

Dr. P. Robmann

Prof. Dr. C. A. Wagner

Prof. Dr. L. Bazzigher (PHZH)

3.3 Finanzen

SAP-Kostenstellenbericht Hauptbibliothek (98781 und 98785):

HBZ Rechnung 2011

	Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Abweichung 2011
Total Erträge	- 944'375	- 838'000	- 881'912	- 43'912
<i>Betriebsaufwand</i>	6'029'960	6'360'000	5'672'356	- 687'644
<i>Kleininvestitionen</i>	172'207	45'000	60'084	15'084
<i>Übriger Personalaufw.</i>	73'513	60'000	75'845	15'845
Total Betriebskosten	6'275'679	6'465'000	5'808'285	- 656'715
Betriebs-Ergebnis 1	5'331'304	5'627'000	4'926'373	- 700'627
Lohnkosten	3'199'927	3'238'300	3'315'614	77'314
Betriebs-Ergebnis 2	8'531'231	8'865'300	8'241'987	- 623'313
Sozialleistungen	553'708	628'700	594'358	- 34'342
Betriebs-Ergebnis 3	9'084'939	9'494'000	8'836'344	- 657'656
Nebenkosten	2'326'598	2'383'800	2'374'794	- 9'006
Betriebs-Ergebnis 4	11'411'537	11'877'800	11'211'138	- 666'662

Die Rechnung 2011 schliesst beim Betriebsergebnis 2, das in der Verantwortung des Kostenstellenleiters liegt, mit einem Überschuss von CHF 623'313 bzw. 7%.

Die **Erträge** 2011 übertrafen das Budget 2011 nur noch um CHF 43'912 bzw. 5,2%. Insgesamt wurden bei den diversen Erträgen Mehreinnahmen

Betrieb

von rund CHF 80'000 erzielt, u.a. dank wegfallender Mehrwertsteuerbelastungen und höherer Einnahmen bei den Betriebskostenbeiträgen, geregelt in den Nutzungsvereinbarungen. Andererseits sank jedoch das Auftragsvolumen im Dokumentlieferdienst 2011 erneut und damit nahmen die entsprechenden Einnahmen bei diesem Ertragskonto allein um über CHF 37'000 oder 21,5% gegenüber dem Vorjahr ab.

Der *Betriebsaufwand* 2011 schöpfte sein Budget 2011 um CHF 687'644 oder 10,8% nicht aus. Dafür war praktisch allein die Medienerwerbung als grösste Kostenartengruppe des Betriebsaufwands verantwortlich. Die Beschaffung der Zeitschriften und Datenbanken profitierte 2011 noch deutlicher als im Vorjahr von günstigen Wechselkursentwicklungen beim Euro, Dollar und Pfund, welche die Teuerung bei diesen Medien mehr als ausglich. Der dadurch mögliche Kauf von englischen *E-Books* für die Fachgebiete *Medicine* und *Life Sciences* sowie die Beschaffung einer Ein-Jahres-Lizenz 2012 der vielfach nachgefragten Datenbank *Scopus* überzog das Datenbank-Budget um CHF 146'406 bzw. 17,4%. Insgesamt blieb der Aufwand bei diesen Mediengruppen aber um CHF 657'254 bzw. 10,9% unter dem Budget. Der Einkauf der Einzelwerke und Fortsetzungen und der Aufwand für die Publikationsgebühren, welche die HBZ für UZH-Publikationen beim Open Access Verlag *BioMed Central* zentral finanziert, glichen sich innerhalb der Budgetvorgaben aus.

Medien

	Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011	Abweichung 2011
Einzelwerke/Forts.	161'026	161'000	150'981	- 10'019
Publikationen	148'665	143'000	162'244	19'244
Zeitschriften	4'599'115	4'874'000	4'061'114	- 812'886
Datenbanken	718'517	843'000	989'406	146'406
Total Medien	5'627'323	6'021'000	5'363'746	- 657'254

Bei den *Kleininvestitionen* wurde die Ersatzbeschaffung von neuen PC-Geräten im Publikumsbereich der HBZ durch den Kauf jener Geräte, die im Vorjahr noch nicht hatten berücksichtigt werden können, abgeschlossen. Dies führte zusammen mit der einmaligen, nicht vorgesehenen Beschaffung eines Automaten für die Kopierkartenausgabe zur Budgetüberschreitung.

Der Mehraufwand beim *übrigen Personalaufwand* wurde durch höhere Kosten bei der Weiterbildung und bei der beruflichen Grundbildung (neue höhere Tarife bei den so genannt überbetrieblichen Kursen in der dreijährigen Lehre) ausgelöst.

Die **Betriebskosten** insgesamt schlossen in der Rechnung 2011 mit einem positiven Saldo von CHF 656'715 bzw. 10,2% Budgetunterschreitung.

Das Betriebsergebnis 1 mit der Verrechnung der zusätzlichen Erträge blieb um CHF 700'627 unter dem Budget. Den defizitären Lohnkosten stehen reguläre Lohnabgeltungen bei den Erträgen gegenüber, diese sind entsprechend als Aufwandüberschuss bei der Budgetierung einbezogen. Das Betriebsergebnis 2 resultierte damit immer noch mit der grossen Budgetunterschreitung von CHF 623'313 zugunsten der Gesamtrechnung der UZH. Im finanziellen Zwischenbericht vom August 2011 rechnete die HBZ noch mit der Rückgabe von CHF 400'000, die erst ab Oktober/November eintreffenden Offerten und Rechnungen für die Zeitschriften und Datenbanken korrigierten diesen *Forecast* nochmals nach oben.

3.4 IT

Gefordert war das kleine IT-Team durch zwei längere Abwesenheiten von Teammitgliedern. Dank einer befristeten Anstellung konnte dieser personelle Engpass abgedeckt werden.

Im Bereich der Staff-PCs wurden alle Geräte auf das Betriebssystem Windows 7 umgestellt. Für das Personal war der Umstieg von Microsoft Office 2003 auf Microsoft Office 2007 die noch grössere Umstellung. Dieser Umstieg wurde unterstützt mit einer Schulung für alle Mitarbeitenden der Hauptbibliothek.

Der Gebrauch der Groupware Lotus Notes, welche 2010 von den Informatikdiensten an der UZH eingeführt worden ist, wurde innerhalb der Hauptbibliothek intensiviert. Neben der E-Mail-Funktionen werden nun auch die verschiedenen Kalenderfunktionen verbindlich von allen HBZ-Mitarbeitenden genutzt.

Die Mitarbeitenden des IT-Supports haben 2011 insgesamt 395 neue Supportanfragen bearbeitet, welche über die Web-Applikation *Eventum* erfasst wurden. Hinzu kommen ungezählte Anfragen, welche persönlich, per Telefon oder per E-Mail an den IT-Support herangetragen worden sind.

4 Anhang: Statistiken

4.1 Verbunddatenbank IDS Zürich Universität

Exemplare nach Fakultäten 2011

Theologie	141'655	5.3 %
Wirtschaftswissenschaften	185'329	7.0 %
Medizin	324'539	12.2 %
Veterinärmedizin	13'008	0.5 %
Philosophie	1'123'648	42.2 %
Mathematik-Naturwissenschaften	369'780	13.9 %
Universität Zürich Online (E-Books)	18'120	0.7 %
Externe	489'708	18.4 %
Exemplare	2'665'787	100.0 %

Aufnahmen nach Fakultäten 2011

Theologie	111'411	5.8 %
Wirtschaftswissenschaften	124'719	6.5 %
Medizin	181'660	9.4 %
Veterinärmedizin	8'803	0.5 %
Philosophie	921'582	47.8 %
Mathematik-Naturwissenschaften	226'876	11.8 %
Universität Zürich Online (E-Books)	18'037	0.9 %
Externe	336'302	17.4 %
Aufnahmen*	1'929'390	100.0 %

Bestand Verbunddatenbank

	2010	2011	Zuwachs
Exemplare	2'562'615	2'665'787	103'172
Aufnahmen*	1'861'035	1'929'390	68'355

* Inkl. Mehrfachzählung, Total der Aufnahmen: 1'610'170

4.2 Erwerbung Einzelwerke / Fortsetzungen

<i>Aleph</i> -Buchungen	Exemplare		Rechnung	Budget
	2010	2011	in CHF 2011	in CHF 2011
Fachgebiete Irchel				
Anatomie	103	127	5.454,81	6.000,00
Anthropologie	20	5	366,77	2.000,00
Biochemie	91	91	7.022,48	8.000,00
Biologie	57	72	6.109,53	5.000,00
Botanik	60	88	4.390,42	4.000,00
Chemie	188	196	15.658,92	12.000,00
Evolutionsbiologie, Umweltwissenschaften ¹	-	170	10.170,11	10.000,00
Geographie ¹	60	-	0,00	0,00
Hirnforschung	7	18	1.110,02	2.000,00
Informatik	153	169	8.468,64	8.000,00
Klinische Medizin	33	19	953,49	2.000,00
Mathematik	181	207	8.681,06	7.000,00
Medizin allgemein ¹	-	46	1.409,50	3.000,00
Molekulare Biologie ¹	47	106	8.433,54	7.000,00
Paläontologie	18	13	788,23	2.000,00
Pharmakologie	38	32	2.615,24	3.000,00
Physiologie	62	36	2.297,99	4.000,00
Physik	154	225	10.294,40	9.000,00
Sekundarlehrer	53	66	2.081,99	2.000,00
Statistik	46	74	3.683,62	3.000,00
Umweltwissenschaften ¹	41	-	0,00	0,00
Zoologie ¹	113	-	0,00	0,00
Total Fachgebiete	1525	1760	99.990,76	99.000,00

Nachschlagewerke (Lehre) ²	75	144	5.954,32	6.000,00
Nachschlagew. Forschung ²	26	-	0,00	0,00
Monogr. Serien Forschung	27	23	5'882,38	12.000,00
<hr/>				
Total FBI/SBI	1653	1927	111.827,46	117.000,00
Fachgebiete Careum				
Medizin	493	489	³ 23.393,76	28.000,00
Gesundheitsberufe	315	368	15.790,74	16.000,00
<hr/>				
Total MBC	808	857	39.184,50	44.000,00
<hr/> <hr/>				
Total HBZ	2467	2784	151.011,96	161.000,00

¹ Auf 2011 sind infolge der Reorganisation von einzelnen Instituten (Evolutionbiologie, Umweltwissenschaften, Molekulare Biologie, Zoologie) und wegen des laufenden Transfers der Geographiebestände in die Bibliothek des Geographischen Instituts die Budgets der betroffenen Fachbereiche neu gruppiert bzw. verteilt worden.

² Die Nachschlagewerkbudgets für die Forschungsbibliothek Irchel und die Studienbibliothek Irchel wurden im Hinblick auf die Zusammenlegung der Bestände bereits 2011 zusammengeführt.

³ Zusätzlich wurden medizinische E-Books gekauft, die nicht in *Aleph* abgebucht wurden.

4.3 Katalogisierung / Bestand

Exemplare Aleph-Datenbank	2010	2011	¹Veränderung
Studienbibliothek Irchel USBI	40'487	34'486	-6001
Magazin SBI ULMAG	4'614	4'199	-415
Forschungsbibliothek Irchel UFBI	83'808	79'218	-4'590
Medizinbibliothek Careum UMBC	100'295	102'706	² 2'420
Archiv MBC ULARV	58'918	61'919	3'001
Total HBZ	288'122	282'531	³ -5'585
Anatomie UANAT	190	190	0
Anthropologie UANTH	6'004	6'064	60
Umweltwissenschaften UIFU	2'353	2'353	0
Zoologischer Garten UTIER	570	570	0
Zoologisches Museum UZM	1'237	1'237	0
Total Institute Universität Zürich Irchel	10'354	10'414	60
Augenklinik ULAUG	3'793	3'690	-103
Biologisches Zentrallabor ULBZL	147	146	-1
Dermatologische Klinik ULDER	2'182	2'179	-3
Departement Med. Radiologie ULDMR	2'181	2'205	24
Departement Frauenheilkunde ULFHK	3'806	3'608	-198
Institut für Anästhesie ULIFA	2'253	2'260	7
Institut für Klinische Chemie ULIKC	227	213	-14
Neurochirurgie ULNCH	1'011	1'001	-10
Neurologie ULNOS	18	12	-6
ORL-Klinik ULORL	1'237	1'251	14
Psychiatrische Poliklinik ULPSY	438	459	21
Pathologie ULPTY	665	658	-7

Rheumaklinik ULRUZ	437	447	10
Urologie ULURO	299	302	3
<hr/>			
Total Institute/Kliniken UniversitätsSpital Zürich	18'694	18'431	⁴-263
Institut für Med. Mikrobiologie UIMIV	1'485	1'485	0
Institut Sozial- u. Präventivmed. UISPM	2'553	2'798	245
Kinderspital UKISP	1'091	1'688	597
Psychiatrische Universitätsklinik UPUK	16'963	17'098	135
Zentrum Kinder- u. Jugendpsych. UZKJP	2'217	2'211	-6
<hr/>			
Total Medizinische Institute Universität Zürich Zentrum	24'309	25'280	971
<hr/>			
Total	341'479	336'656	-4'817

¹ Die Bestandspflege in der Forschungs- und Studienbibliothek Irchel und die Bearbeitung von Klinik- und Institutsbeständen führen wegen der Aussonderung von älteren Werken und trotz Neukatalogisierung zu einer negativen Bilanz in der Exemplar-Statistik der UFBI, USBI und einzelner Institute/Kliniken.

² Der Zuwachs im Freihandbestand der MBC entspricht der Erwerbung 2011 und den zusätzlich ergänzten Zeitschriftenbänden mit Einzelexemplaren für jeden physischen Band sowie den Geschenken im Bestand der Gesundheitsberufe.

³ Mit Berücksichtigung der gelöschten und ausgeschiedenen Exemplare beträgt der effektive Exemplar-Zuwachs 7'580 Einheiten. Zu den total 282'531 Exemplaren gemäss *Aleph*-Datenbank sind zudem rund 40'000 Zeitschriftenbände zu zählen, die im Bibliothekssystem nicht einzeln oder gar nicht erfasst sind. Der **HBZ-Bestand** umfasste Ende 2011 **322'000 Einheiten**.

⁴ Bestände der Kliniken werden ausgeschieden oder in den Archivbestand der MBC integriert, der effektive Exemplar-Zuwachs beträgt 100 Exemplare.

4.4 Ausleihe / Dokumentlieferdienst

Anzahl Einheiten 2011	FBI/SBI	MBC	HBZ
Ausleihe / Fernleihe (Originaldokumente)			
Ausleihen	14'040	18'230	32'270
Verlängerungen ¹	18'734	21'783	40'517
Nehmende Fernleihe	52	152	204
Gebende Fernleihe	112	261	373
Total Ausleihen HBZ	32'938	40'426	73'364
Rückgaben über das Transferkonto ²	828	169	997
Dokumentlieferdienst (Artikellieferung)			
Nehmende Fernleihe	699	3'137	3'836
Gebende Fernleihe	1'455	11'163	12'618
Total erledigte Anfragen HBZ	2'154	14'300	16'454
Aktive Benutzerinnen / Benutzer 2011			
Total ³	3'124	2'888	6'012

¹ Inkl. automatischen Verlängerungen

² Kurierdienst zwischen den Teilbibliotheken der HBZ

³ Mehrfachzählungen möglich

FBI/SBI: Forschungs- und Studienbibliothek Irchel

MBC: Medizinbibliothek Careum

4.5 Schulung

Für Studierende und Mitarbeitende der Universität Zürich, des Universitäts-Spitals Zürich, des Careum Bildungszentrums und für Externe

2011	Kurse	Stunden	Teilnehmende
Medizinische Fakultät	42	88.0	857
Mathematisch-naturwissenschaftl. Fakultät	31	70.5	421
Philosophische Fakultät	6	9.0	240
Kinderspital Zürich / USZ / Ärzte	12	16.0	184
Gesundheitsberufe	16	19.5	396
Externe	6	9.0	117
Dienstags- bzw. Mittwochskurse der HBZ	17	16.3	38
Total (SBI-Kurse fehlen noch)	130	228.3	2'253

Für Bibliotheksmitarbeitende im Informationsverbund der Universität Zürich

2011	Kurse	Stunden	Teilnehmende
Ausleihe	2	42.0	23
Drucksachen	1	3.5	13
Erwerbung	2	28.0	9
GUI-Recherche	1	3.5	13
Katalogisierung mit KIDS	1	35.0	5
Katalogisierung mit Aleph	2	63.0	19
Zeitschriftenverwaltung	2	28.0	15
Katalogisierung, Workshop	1	3.5	13
Sacherschliessung SWD, Einf. für UVK	1	3.0	8
Ausleihe, Refresher-Kurs	1	3.0	6
Total	14	212.5	124

Für Mitarbeitende der Universität Zürich (ZORA Redaktion)

2011	Kurse	Stunden	Teilnehmende
Einführungskurs zu ZORA	4	8.0	11

Hauptbibliothek Universität Zürich

49

Impressum

© 2012
Universität Zürich

Herausgeberin:
Universität Zürich
Hauptbibliothek

Bildmontage:
Universität Zürich
Hauptbibliothek

Printed in Switzerland